



Maturandinnen zeigten ihre vielschichtig ausgelegten Werke zum Thema «Im Wandel».

Bilder: Alain Hospenthal

# Maturandinnen zeigen ihre Kunst

Im Theresianum in Ingenbohl befassten sich Schülerinnen gestalterisch mit dem Thema «Im Wandel».

Alain Hospenthal

Unter der Leitung der beiden Lehrpersonen Lotta Gadola und Lisa Rechsteiner präsentierten am Mittwochabend Maturandinnen ihre Werke im Theresianum Ingenbohl.

Die Maturandinnen befassten sich im Schwerpunkt Fach Bildnerisches Gestalten während rund sechs Monaten intensiv mit dem Thema «Im Wandel». Sie erstellten im Anschluss vielschichtige Werke, die nun in einer Vernissage gezeigt wurden. Die Vernissage gab den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, in die Gedanken- und Bilderwelten der Schülerinnen, die sich im Verlauf ihres Studiums mit Handwerk, Gestaltung, Design und Kunst auseinandersetzen, einzutauchen.



Die Lehrpersonen Lotta Gadola (links) und Lisa Rechsteiner begrüßen ein interessiertes Publikum zur Vernissage.

Gemäss Lisa Rechsteiner bildete das diesjährige Thema «Im Wandel» die Ausgangslage für die Suche nach dem eigenen Interessensfeld der Schülerinnen. Dieses Thema bot ein grosses Spektrum an möglichen Anknüpfungspunkten, und dabei setzten sich die Gestalterinnen kritisch mit dem sozialen, politischen und gesellschaftlichen Wandel auseinander. Sie reflektierten aber auch, wie sie den Wandel selbst anregen könnten und wie sich dieser bei Ihnen manifestieren könnte. «Die Schülerinnen haben sich auf einen langen schöpferischen Prozess eingelassen, mit dem Ziel, eine eigenständige gestalterische Arbeit zu entwickeln», so Lotta Gadola, die neben ihrer Tätigkeit als Lehrperson auch als Künstlerin erfolgreich tätig ist.

# Verkaufstalent unter Beweis gestellt

Elias Ulrich überzeugt die Jury an den regionalen Verkaufsmeisterschaften.

Vergangene Woche fanden im Pilatusmarkt in Kriens die regionalen Verkaufsmeisterschaften statt. Dabei nahmen Lernende des zweiten Lehrjahres mit besonderem Verkaufstalent teil und massen sich während eines zehnmündigen Verkaufsgesprächs mit den besten der anderen Schulen der Zentralschweiz. Für die Kaufmännische Berufsschule Schwyz (KBS) stellten sich Vania Mancini, Papeteriebedarf Kälän, Einsiedeln, und Elias Ulrich, Rigi Sport, Küssnacht, dem regionalen Verkaufsvettkampf.

Eine Fachjury bewertete die Warenpräsentation, die Argumentationen, das persönliche Auftreten und den erzielten Verkaufserfolg. Elias Ulrich überzeugte die Jury von seinem Verkaufstalent und erreichte den dritten Rang von insgesamt 15 Verkaufsvorstellungen. Normalerweise können die drei



Aus Schwyz nahmen Vania Mancini und Elias Ulrich an den regionalen Verkaufsmeisterschaften teil. Bild: PD

Besten an die Schweizer Meisterschaft von SwissSkills, die aber in diesem Jahr von BDS, Bildung Detailhandel Schweiz, nicht durchgeführt wird. (pd)

## Gut vorbereitet älter werden



Die BSZ Stiftung mit Pro Infirmis und Pro Senectute Kanton Schwyz lud Klientinnen und Klienten sowie ihre Angehörigen zu einer Infoveranstaltung ein. Mehrere Stände und Vorträge widmeten sich Themen rund um Pensionierung und dritte Lebensphase. Bild: PD

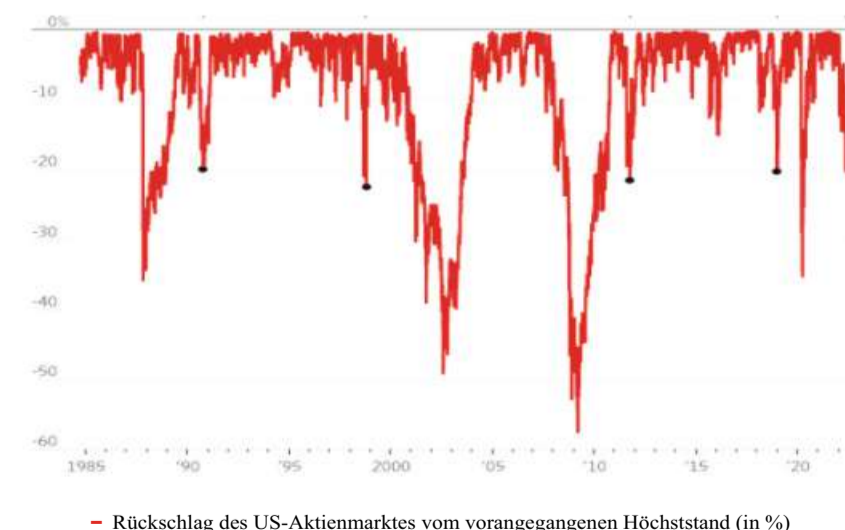
## SZKB Standpunkt

# Das «Auffangnetz» der US-Notenbank hängt tiefer

In den vergangenen 40 Jahren erlitt der US-Aktienmarkt acht grosse Rückschläge von 20 Prozent oder mehr. In vier der acht Fälle betrug der Verlust zwischen 35 und 60 Prozent (Crash im Jahr 1987; Platzen der Technologieblase ab 2000; Finanzkrise ab 2007; Corona-Crash 2020).

In den anderen vier Fällen endete der Rückgang ziemlich genau 20 Prozent unterhalb des vorangegangenen Höchststandes (irakischer Einmarsch in Kuwait 1990; Russlandkrise/LTCM 1998; Verlust des AAA-Ratings der USA 2011; Konjunkturschwäche 2018). Gemeinsam ist diesen vier Episoden, dass die amerikanische Notenbank Fed den Märkten zu Hilfe eilte: Sobald die 20-Prozent-Marke erreicht war, leitete die Zentralbank eine expansivere Geldpolitik ein. Dies stoppte die Abwärtsbewegung der Aktienkurse und trug wesentlich zur anschließenden Erholung bei. Ähnlich wie eine Put-Option bewahrte die Fed also die Investoren vor grösseren Verlusten. Deshalb wird die Bereitschaft der US-Notenbank, die Märkte notfalls zu stützen, auch «Fed Put» genannt.

Bei Aktienmarkt-Verlusten von 20% ist oft die Fed zu Hilfe geeilt (01.01.1985 bis 20.05.2022. Quelle: WSJ)



Sprung ins Jahr 2022: Mitte Mai notierte der S&P 500 Index rund 20% unterhalb des vorangegangenen Höchststandes. Kann somit auch jetzt mit rascher Hilfe der amerikanischen Notenbank gerechnet

werden, falls die Aktienkurse weiter sinken? Wohl kaum. Denn die Kernteuerung notiert derzeit bei 4,9% – markant über dem Fed-Ziel von 2%. Gegen eine derart hohe Inflation hatten die Währungshüter

seit den 1980er-Jahren nicht mehr zu kämpfen. Im Vergleich zu den vergangenen 40 Jahren hat die Fed deshalb deutlich weniger Spielraum, den Märkten mit billigem Geld zu Hilfe zu eilen. Solange kein klarer Rückgang der Inflation sichtbar ist, bräuchte es wohl viel, bis die Zentralbank eine geldpolitische Kehrtwende einleiten würde.

Dennoch ist der «Fed Put» nicht völlig verschwunden. Denn in den USA ist der Aktienbesitz weit verbreitet, insbesondere auch zur privaten Altersvorsorge. Wenn die Aktienmärkte deutlich fallen, drückt das stärker als in Europa auf die Ersparnisse, den Konsum und die gesamte Konjunktur. Deshalb käme die Notenbank auch diesmal zu Hilfe, falls die Verluste zu gross würden. Nur bräuchte es dazu im Moment wohl mehr als die «typischen» 20 Prozent Rückschlag.

Allerdings rechnen wir gegenwärtig nicht damit, dass die Aktienkurse nochmals deutlich sinken. Denn die Weltwirtschaft gleitet kaum in eine Rezession ab, und es sind schon recht viele Risiken in den

Kursen eingepreist. Das «Auffangnetz» der Fed hängt derzeit also tiefer als in den vergangenen Jahren. Die Gefahr, dass es benötigt wird, dürfte aber gering sein.



Beat Pfiffner  
Leiter Research a.i.

**Schwyz Kantonbank**  
Private Banking